

# Vereinbarkeit von Familie und Beruf

## Die aktuelle Lage

Arbeitgeber versuchen in vermehrtem Maße, qualifizierte Arbeitskräfte durch geeignete Maßnahmen der Kinderbetreuung anzuwerben und zu halten. Familien oder Alleinerziehende orientieren sich bei der Berufs- und Arbeitsplatzwahl zunehmend an qualifizierten Betreuungsmöglichkeiten für Kinder. Städte und Gemeinden, die sich des Themas „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ nicht oder zu spät annehmen, bieten keine oder zu wenig Standortvorteile für qualifizierte Arbeitskräfte. Die Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung ist zu einem wichtigen Standortvorteil für die Kommunen geworden.

## Libérale Grundsätze

Städte und Gemeinden müssen ihren Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten, um zukunftsfähig zu sein, zu werden oder zu bleiben. Dabei haben die Kommunen vielfältige Möglichkeiten wie z.B. eigene kommunale Betreuungsangebote oder die Förderung und finanzielle Unterstützung von Betreuungsangeboten von privaten oder freien Trägern. Pflichtaufgabe der Städte und Gemeinden ist es, der gesetzlichen Vorgabe Rechnung zu tragen und den Anspruch auf einen Krippenplatz zu verwirklichen. Handlungen der Städte und Gemeinden müssen das Ziel flexibler Betreuung sein, um auch den Bedingungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden. Dies gilt für die Öffnungszeiten, die Berücksichtigung aller Altersgruppen der Kinder, die Ferienbetreuung, die Wochenendbetreuung sowie die Kinderbetreuung von Mitarbeitern auf Fortbildungsveranstaltungen. Kinderbetreuung ist jedoch nicht nur eine Aufgabe für Kommunen und soziale Träger. Die Betriebe selbst müssen sich im Zuge einer aktiven Personalpolitik hier mehr engagieren. Die FDP setzt sich vor Ort für eine Zusammenarbeit der Kommunen mit den Kammern und Verbänden ein. Wir wollen die freie Wahl von Betreuungseinrichtungen stärken und private Initiativen ermutigen, Betreuungseinrichtungen anzubieten, die den öffentlichen Trägern gleichgesetzt werden. Mehr Treffsicherheit von familienpolitischen

Leistungen und echte Wahlfreiheit für Eltern wird es nur mit Betreuungsgutscheinen für Krippen- und Kindergartenplätze bzw. für Tageseltern geben. Um die Nachfrage und die Qualität von Kinderbetreuungseinrichtungen zu verbessern und einen echten Wettbewerb zwischen den verschiedenen Angeboten der frühkindlichen Bildung zu ermöglichen, muss der Übergang von der Objekt- zur Subjektförderung vollzogen werden. Das bedeutet eine Hinwendung von der Förderung der Einrichtung zur Förderung von Kindern. Der Systemwechsel wird durch die Einführung eines Betreuungsgutscheines für die frühkindliche Bildung erreicht. Die stärkere Nachfrage der Eltern würde ein ausreichendes Angebot an Krippen- und Kindergartenplätzen in vielfältiger Trägerschaft, aber auch durch stärkere Einbeziehung von Tageseltern, nach sich ziehen. Eine Auszahlung von Gutscheinen in Form von Betreuungsgeld entspricht nicht den liberalen Vorstellungen. Tageseltern stellen eine wichtige Ergänzung des stationären Angebots von Kommunen, Kirchen und freien Trägern dar, da sie oft Zeiträume abzudecken in der Lage sind, die institutionelle Einrichtungen nicht bieten können. Die Funktion der Tageseltern sowie deren Qualifizierung und Weiterbildung ist Bestandteil einer FDP-Politik zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

### **Zur Situation in Waiblingen**

In Waiblingen gibt es diverse Kinderbetreuungsangebote, die sich auch in unterschiedliche pädagogische Ausrichtung auffächern. Die Koexistenz verschiedener Trägerschaften im Kindergartenbereich von städtischen und kirchlichen Einrichtungen sowie von freien Trägern (z.B. Waldorfkindergarten oder Montessori) ist ein bereicherndes Element und trägt dem Wunsch nach individuellen Lebensgestaltungs- und Erziehungsentwürfen Rechnung. In der Region leben überdurchschnittlich viele Frauen mit hoch qualifizierten Berufsabschlüssen und dem Wunsch, ihre Berufe auch als Familienmütter beibehalten zu können. Viele dieser Frauen sind auch für die heimische Wirtschaft eine kaum zu ersetzende Arbeits-, Kompetenz- oder Führungsressource. Dem steht gegenwärtig ein zwar den Basisbedarf deckendes, keinesfalls jedoch in vollständig befriedigender Weise ausreichendes und den Umständen einer sich stetig verändernden Arbeitswelt entsprechendes Betreuungszeitenangebot gegenüber.

## **Standpunkte der FDP Waiblingen**

Die FDP Waiblingen drängt darauf, die vorhandenen Angebote zur Kinderbetreuung weiter auszubauen werden. Die Betreuungszeiten sind hierbei der modernen Arbeitswelt entsprechend zu gestalten. So ist insbesondere auch ein aufgrund längerer Öffnungszeiten nötig gewordenen zusätzliches Betreuungsangebot in den Abendstunden zu prüfen. In der frühkindlichen Betreuung für Kinder unter drei Jahren müssen noch erhebliche Fortschritte zu einem bedarfsgerechten Angebot erzielt werden.

Der sukzessive Ausbau der Ganztagesbetreuung in den Schulen (sowohl als gebundene Ganztagesbetreuung oder als offene Ganztagesbetreuung) muss nach Möglichkeit weiterverfolgt werden. Hierbei ist jedoch auch die sich abzeichnende Veränderung der Schullandschaft zu berücksichtigen.